

Deutsche Allgemeine Zeitung

Berlin, Freitag, 2. Oktober 1942

81. Jahrgang 2. 10. w Nr. 470/471 20 Pfennig

Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26. Fernruf: in Berlin 17 49 01, von außerhalb 17 46 81. Druckschrift: Deutschverlag. Postscheckkonto: Berlin Nr. 660 / Die Deutsche Allgemeine Zeitung erscheint wöchentlich siebenmal; Bezugspreis 4 Mark 50 monatlich (einschließlich 27,3 Pfennig Postgebühren) zuzüglich Zustellgeld. — Anzeigenpreis: 40 Pfennig die 22 mm breite Millimeterzeile, Familien-Anzeigen ermäßigter Preis. Sonstige Preise siehe Preisliste Nr. 9. — Reise-Auskunft durch das Reisebüro des Deutschen Verlages, Berlin SW 68, Kochstraße 22-26



Bestellungen und Anzeigen-Aannahme: Berlin SW 68, Kochstr. 23; sowie in Brandenburg/H., Adolf-Hitler-Str. 62; Breslau I, Schweidnitzer Str. 26 (Torwache); Cottbus, Bahnhofstr. 17; Dessau, Friedhofstr. 10; Eisenach, Karolinenstr. 6; Erfurt, Charlottenstr. 4; Forst, Frankfurter Str. 30; Frankfurt/O., Regierungsstr. 5; Gleiwitz, Katharinenstr. 1; Greifswald, Martin-Luther-Str. 4; Guben, Schulstr. 24; Kattowitz, Johannesstr. 12; Kiel, Knooper Weg 31; Landsberg/W., Luisenstr. 1; Lübeck, Brehmerstr. 11; Mülhausen/Th., Wanfrieder Str. 58; Posen, Leo-Schlageter-Str. 16; Saarbrücken, Lessingstr. 24; Stettin, Königspl. 1; Swinemünde, Kurparkstr. 8; Wien, Rosenbursenstr. 8; Wittenberg/Lutherstadt, Collegenstr. 73

Bis zum glorreichen Sieg!

Rekordmonat: Ueber eine Million BRT versenkt

Früchte der Offensive

Der Text der Führerrede

Sx. Den Bund von Front und Heimat hat der Führer in den Mittelpunkt seiner Rede zur Eröffnung des Kriegswinterhilfswerks gestellt. Er hat der Heimat erzählt, welche unsagbaren Leistungen, welche zahllosen unbekannt Helden taten hinter ein paar schlichten Worten des OKW.-Berichtes zu stecken pflegen, und er hat der Front erzählt, wie sich die Heimat zur Arbeit einsetzt, was auch hier an unbekannter Leistung täglich und stündlich geschieht. Dieser Bund von Front und Heimat ist die höchste Form der Volksgemeinschaft, und daraus ergibt sich schon das in großen Zügen ange-deutete Bild der Zukunft. Nicht der Raumgewinn ist das Höchste, sondern die Art, wie dieser Raum durch das Volksleben erfüllt werden wird. Den Kampf für neue Ordnung, den wir mit unseren Verbündeten führen, kennzeichnet die Ueberzeugung: „Diesen Krieg überlebt kein bürgerlicher Staat“. Gerade die Versuche unserer Gegner, Teile unseres Sozialprogramms zu stehlen, zeigen uns, daß dieses Wort keinen geographisch oder kontinental be-grenzten Geltungsbereich hat. Es war das soziale Deutschland, das sie hatten und dem sie den Kampf ansagten. Der Kampf aber hat die sozialen Ueber-zeugungen, in deren Zeichen der Mensch zu er-zeugen...

an sich schon eine wirtschaftliche Großleistung, wie sie selbst in Friedenszeiten kein anderes Volk in diesem Umfang und in so kurzer Zeit fertig-gebracht hat. Mitten im Kriege, während die Fron-ten kämpfen und alles in der Heimat mit Hoch-druck arbeitet, war Deutschland zu einer derarti- gen zusätzlichen Leistung fähig. Für die weitere Führung des Krieges ist damit ein unerschütter- liches Fundament aufgebaut und zugleich die Er- nährung des gesamten Kontinents sichergestellt. Der zähe Feind im Osten wird die Folgen seiner Verluste auf allen Gebieten spüren, und was die Feinde im Westen betrifft, so halten die Untersee- boote sie uns vom Leibe. Wir können, wenn wir wollen, in Blockadefestigkeit getrost abwarten, halten, was wir haben, und unsere Sicherheit mit den Früchten der bisherigen Siege und Eroberun- gen verstärken. Unsere Kriegführung hat stets ver- standen, zwischen Kühnheit und Vorsicht das Rich- tige zu wählen.

Welche Faktoren diese Wahl jeweils bestimmen, das gehört zu den Methoden der Kriegführung, über die der Führer sprach. Der Nachschub, die Entfernung von der Basis, die Entwicklung des Hinterlandes, die Konstruktion neuer Waffen, die

dnb. Berlin, 1. 10.
In seiner großen Rede im Sportpalast führte der Führer aus:

Meine deutschen Volksgenossen
und -genossinnen!

Es ist nun schon ein Jahr her, seit ich zum letzten Male von diesem Platz aus zu Ihnen und dem deutschen Volk sprechen konnte. Das ist in mancherlei Hinsicht bedauerlich: Erstens, weil es mir selbst sehr leid tut, nicht öfter vor die Nation hintreten zu können, und zweitens, weil ich natürlich befürchte, daß meine Reden dadurch nicht besser, sondern schlechter werden, — denn auch dazu gehört Uebung. (Heiterkeit und Beifall.) Meine Zeit ist eben leider viel begrenzter als die meiner Gegner. Wer natürlich wochenlang in der Welt herum- reisen kann, mit weißem Hemd, einem breiten Sombrero auf dem Kopf, und anderswo wieder in einer anderen Kluit, der kann sich natürlich auch viel öfter mit Reden befassen. (Erneute Heiterkeit.)

Ich habe mich in dieser Zeit mehr mit Handeln und mit Taten beschäftigen müssen. (Lebhafter Beifall.)

Außerdem kann ich natürlich auch sonst nicht jede Woche oder jeden Monat sprechen. Was heute aus- gesprochen werden muß, das wird ausgesprochen durch

wir uns alle mit dem beschäftigen, was augenblicklich die Zeit von uns fordert.

Eine „Atlantik-Charta“ zusammenzubrauen, ist natür- lich sehr einfach. Dieser Blödsinn wird aber sehr bald durch die Härte der Tatsachen berichtigt werden. Auch aus einem anderen Grunde ist es für unsere Gegner heute etwas leichter zu reden, denn sie haben nun nach lang- wierigem vergeblichem Bemühen plötzlich unser Partei- programm entdeckt (erneute Heiterkeit), und wir sehen mit Erstaunen, daß sie der Welt ungefähr das gleiche für die Zukunft versprechen, was wir unserem deutschen Volk schon gegeben haben und wofür wir von den anderen ja letzten Endes mit Krieg überzogen worden sind.

Es ist auch sehr geistreich, wenn beispielsweise ein Präsident sagt: „Wir wollen, daß in Zukunft jeder das Recht hat, keine Not mehr zu leiden“ (Stürmische Hei- terkeit), oder so ähnlich. Da kann man nur sagen: es wäre wahrscheinlich viel einfacher gewesen, wenn dieser Präsident, statt in einen Krieg hineinzuspringen, die ganze Arbeitskraft seines Landes verwendet hätte, um nützliche Produktionen aufzubauen und vor allem in seinem eigenen Volk dafür zu sorgen, daß nicht in einem Gebiet, das pro Quadratkilometer nur 10 Menschen zu .beherbergen hat, Not und Elend herrschen und 13 Millionen Menschen erwerbslos sein müssen. Das hätten diese Herren in aller Eile...

106883